

Zitate aus „**Als ob die Götter weinten**“,

opulentes von Brahms hatte sich der Oratorienchor unter Matthias Göttemann vorgenommen.

Main-Post, Kultur, 14.11.2018, von Elke Tober-Vogt:

Alt-Rhapsodie op. 53: Katharina Magiera als Altistin der von Matthias Göttemann geleiteten Aufführung in der Würzburger Johanniskirche gelang eine so dunkle, intensive, bewegende Interpretation, dass sich die große Emotion des Werkes beim Zuhörer nahezu körperlich manifestierte. In enger musikalischer Umschmiegun mit den Männern des Oratorienchors Würzburg, begleitet vom Orchester Würzburg, traf der liedhafte, aber auch fatalistische Ton direkt ins Herz.“...

Auch Bariton Sven Fürst verlieh seiner Partie im monumentalen „Triumphlied op. 55“ ...eine strahlende, heroische, geradezu martialische Note.

Der hier achtstimmig geführte Oratorienchor widmete sich den Halleluja-Gesängen, dem streitbaren Einsatz für Gerechtigkeit ganz so, wie es Clara Schumann den Ausführenden bei der Uraufführung 1872, bei der Huldigung des Siegs im deutsch-französischen Krieg, bescheinigt hatte: „Jeder sang so, als ob von ihm allein das Ganze abhinge...“

Zu tun gab es genug bei diesem aufwühlenden, anstrengenden und selten zu hörenden Werk, das große Anforderungen an Kondition und Leistungsfähigkeit aller Ausführenden stellt....doch mühelos meisterten der sehr gut geschulte Chor und das ausgezeichnet musizierende Orchester jede Herausforderung.

Matthias Göttemann leitete strikt, in jeder Hinsicht überzeugend. Seine kurzen Anmoderationen lenkten das Augenmerk des Publikums gezielt auf prägende kompositorische Aspekte und bereiteten so den Boden für nachhaltige Rezeption.

Eine offenkundig akribische Vorbereitungsarbeit schlug sich auch in den weiteren Programmpunkten nieder:

Im anrührenden Klagegesang Nänie op 82“ ...hörte man die Götter weinen,

im Schicksalslied op. 54 ...bäumten sich die Emotionen.

Der große Beifall in der gut besuchten Johanniskirche war mehr als verdient.